

MUSIK
AKADEMIE
RHEINSBERG

R[★]



OPERN 2025

PRODUKTION ➔ Joseph Haydn

Il mondo della luna

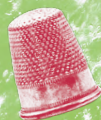
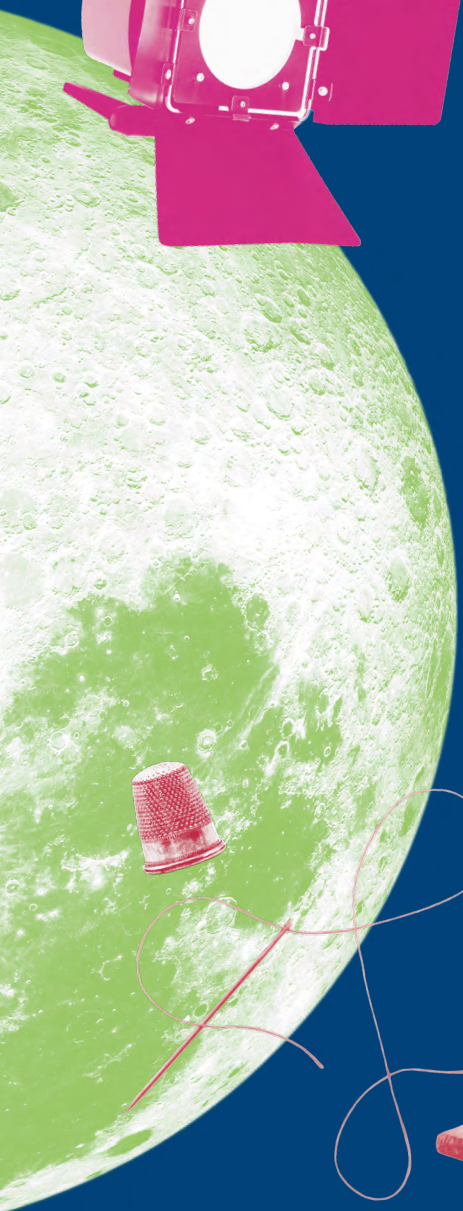
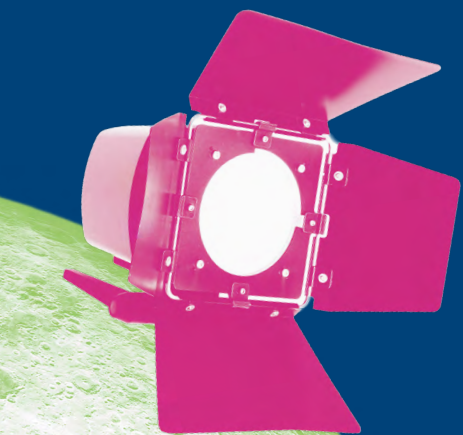
& La Luna ➔ Lorenzo Romano



EINE PRODUKTION DER

**BUNDESAKADEMIE
FÜR JUNGES
MUSIKTHEATER**





BUNDESAKADEMIE FÜR JUNGES MUSIKTHEATER

JOSEPH HAYDN | LORENZO ROMANO

Il mondo della luna | La Luna

Eine Produktion in Zusammenarbeit mit und gefördert von der
Claussen-Simon-Stiftung

Fassung der #BAJMT 2025

5. und 6. September 2025, 19 Uhr

7. September 2025, 15 Uhr | Schlosstheater

Dauer: ca. 90 Minuten, keine Pause

IL MONDO DELLA LUNA Hob. XXVIII:7

Uraufführung: 3. August 1777 im Schloss Esterháza (Österreich)

Libretto: unbekannter Bearbeiter nach

Carlo Goldonis Libretto *Il mondo della luna*

LA LUNA

Uraufführung: 24. Juni 2022 in der Hamburger Staatsoper

Libretto: Giuliano Bracci, Johannes Blum

Aufführungen im Rahmen der Kammeroper Schloss Rheinsberg

BITTE BEACHTEN SIE

Diese Produktion beinhaltet Stroboskop-Licht!

MITWIRKENDE DER BUNDESAKADEMIE FÜR JUNGES MUSIKTHEATER
#BAJMT

SÄNGER*INNEN

NICHOLL	Karl Andrej Beier
BARBICANE	Luise Beer
TURNER, ARBEITER	Carl Christophel
MARIE 3, ACTRESS	Seraphina Fuhrmann
WOZZECK	Mark Grishin
CLARICE	Marie Lina Hanke
MARIE 1, EHEFRAU	Elisabeth Höhndorf
FRIEDE	Meta Hildebrandt
LISSETTA, POLITIKERIN	Felicitas Anna Kerpen
FLAMINIA	Emma Kindinger
ASSISTENT	Clemens Knors
HELIUS	Eugen Kozakevich
FAN	Martin Partheymüller
HANS, BONAFEDE	Quirin Scholz
UNTERNEHMER	Magdalena Schmucker
ACTRESS	Saraa Sigrist
MARIE 2, ARDAN	Vira Skybytska
CECCO, EXPERTE	Joachim Ströde

REGIE

Lia Roschlaub
Eva Schellong
Tex Stoffer

KOSTÜMBILD

Lilly Jo Lindner
Luise Schnall
Helena Weiser

BÜHNENBILD

Clara Sophie Heuft
Sofia Thalmann

ENSEMBLE »QUILLO«

Julia Yoo Soon Gröning, Alicja Pilarczyk VIOLINE · Francesca Rivinius VIOLA ·
Felix Thiemann VIOLONCELLO · Jurgis Buinevicius KONTRABASS ·
Liam Mallett FLÖTE · Jörg Schneider OBOE ·
Alexander Glücksmann KLARINETTE · Alexander Hase FAGOTT · Jaebin Yum
HORN · Adrian Heger PIANO · Martín Diaz SCHLAGWERK

MUSIKALISCHE LEITUNG

Ziqian He · Roc Fargas · Jeongheo Shin

Lorenzo Romano KOMPOSITION · Davide Gagliardi SOUNDDESIGN

Coach Regie & Gesamtleitung	Katrin Sedlbauer
Coach Gesang	Cleo Röhlig
Coach Kostüm	Nina Albrecht-Paffendorf
Coach Bühne	Olaf Lintelmann
Coach Dirigieren	Florian Ludwig
Leitung Kostüm	Johanna Schröder
Leitung Maske	Thora Pilling
Assistenz Maske	Yolanda Amey
Korrepetition	Jimin Bang Yewon Shin Georgy Stepanov Julius Ruben Lenz Ryo Nakanishi
Einstudierung	Taehun Kim
Dramaturgie	Wilfried Buchholz
Leitung Musikakademie	Felix Görg
Programmleitung #BAJMT	Annika Haller
Projektleiter #BAJMT	Etienne Walch
Produktionsassistent #BAJMT	Leonard Schmidt
Öffentlichkeitsarbeit #BAJMT	Katharina Salden
Produktionsleitung, Licht	Oliver Nehring
Ton, Bühne	Michael Jobs, Michael Kühn
Technische Mitarbeit	Eva-Maria Winkelmann Jürgen Wilczek

Collagierte Fassung der #BAJMT25

CHAPTER II Macht des Mondes	Wozzeck
CHAPTER III Fantastic trip to the moon	A) Erde / Frau 1 Cyrano 1 Verne 1 Frau 2
	Haydn Arie der Flaminia "Ragion nell'alma siede" Arie der Clarice "Quanta gente che sospira"
CHAPTER III Fantastic trip to the moon	B) Start C) Flug / Verne 2 Münchhausen 1 Frau 3 Verne 3 Cyrano 2 / Münchhausen 2
	Haydn Duetto Bonafede und Lisetta "Non aver di me sospetto" Arie des Cecco "Un avaro suda e pena"
CHAPTER III Fantastic trip to the moon	Verne 4 Cyrano 3 Frau 4 Verne 5
	Haydn Arie der Lisetta "Se lo comanda" Arie der Flaminia "Se la mia stella"
CHAPTER V Ausbeutung des Mondes	1. Why we got to the moon 2. How we got to the moon 3. What we do on the moon 4. How it will end up

La Luna von Lorenzo Romano entstand 2018-2021 im Rahmen des Förderprogramms Dissertation Plus und des Opernstipendiums. Dieses vergibt die Claussen-Simon-Stiftung in Kooperation mit dem Institut für kulturelle Innovationsforschung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und der Staatsoper Hamburg. Die Uraufführung fand im Juni 2022 an der opera stabile der Staatsoper Hamburg statt.

Unsere Regisseur*innen über das Stück

Die beiden Opern könnten unterschiedlicher nicht sein. Da eine Verbindung zu suchen, war meine persönliche Herausforderung und Ziel der Arbeit. Das Kapitel der Mondsucht (Chapter II) erzählt die Geschichte von zwei Frauen, die ihre ganz persönlichen Gedanken zum Mond teilen. Die beiden Frauen sind in der Geschichte, die ich erzählen möchte, Opfer von Wozzeck.

Die Oper beginnt mit einem mystischen Einklang. Schon bei Einlass wird das Publikum vom Ort des Geschehens abgeholt, die hell erleuchtete Mondsichel gepaart mit einem von Kratern überzogenem Boden. Marie flieht vor Wozzeck und trifft dabei auf eine Gefährtin. Sie halten sich, spiegeln und fangen sich gegenseitig. Als das Unausweichliche geschieht, stehen sie sich gegenüber. Wie Schwestern gehen sie gemeinsam ihre Wege. Doch Wozzeck? Er flieht vor seinen Taten. Zurück bleibt nur der Herzschmerz einer verbotenen Liebe. Marie hatte sich in eine Frau verliebt und musste dafür sterben.

Man könnte denken, das wäre das Ende der Geschichte, aber sie fängt gerade erst an. In den schönsten Klängen Haydns begegnen sich Flaminia und eine gute Freundin. Im Gegensatz zur Szene davor, erstrahlt diese in hellen Farben. Schon fast ist der Schatten der Vergangenheit vergessen. Sogleich müssen sich die beiden über die neuesten Ereignisse austauschen. Flaminia ist in einer Beziehung und die Freundin hat ein Geheimnis.

Auftritt Wozzeck, Flaminias neuer Freund: das Chaos ist perfekt als Flaminias Freundin, ehemalige Geliebte Maries, Wozzeck entlarvt. Er fasst Flaminia grob an und möchte sie aus der Situation entfernen, um sich selbst nicht erkannt zu wissen. Flaminia, sichtlich verwirrt und verletzt, kann sich erstmal nicht zur Wehr setzen. Da greift die Freundin ein. Flaminia als Stimme der Vernunft versucht die beiden zu trennen



und nimmt ihrer Freundin schließlich den Degen ab. Doch mit Wozzeck hat sie spätestens abgeschlossen, als sie das Tuch der toten Marie in den Händen hält.

Am Wasser treffen Flaminia und Wozzeck ein letztes Mal aufeinander. Diesmal ist sie in der Überlegenheit. Sie entscheidet sich dafür, Wozzeck trotz all seiner Verbrechen am Leben zu lassen. Damit setzt sie ein Beispiel für

Menschlichkeit und Flaminia geht in eine hellere Zukunft.

Das mittlere Kapitel von La Luna setzt sich aus drei verschiedenen Erzählsträngen zusammen. Erst ergaunert sich ein Ganove eine Mitfahrtgelegenheit auf den Mond (mit Frau an Bord!); drei Männer langweilen sich wegen des Mangels an Krieg, und in der dritten Parallelhandlung erträumt sich ein fiktives lyrisches Ich eine von Abenteuern und Ablenkungen durchgezogene Reise zum Mond. Das sind die drei Ausgangspunkte für das mittlere Kapitel genannt „Fantastic trip to the moon“.

Alle drei Geschichten eint nicht nur, dass sie auf einer literarischen Vorlage basieren, sondern auch, dass in jeder Geschichte die Figuren zum ersten Mal das Wagnis einer bemannten Mondfahrt eingehen und als erste den Mut haben diesen zunächst absurd wirkenden Gedanken einer Mondreise zu denken. Alle drei verbindet die Sehnsucht danach, ihre Lebensrealität zu verändern. Der Mond wird zur Projektionsfläche für diese Sehnsüchte, Sehnsucht nach der Emanzipation aus den bestehenden Strukturen, nach Freiheit, nach Abenteuer. Die Erzählstränge verlaufen parallel zueinander, und die erste Begegnung mit den Figuren ist kurz vor ihrem Abflug zum Mond.

Zunächst erpresst sich W. Turner von dem Wissenschaftler Helius eine Mitfahrgelegenheit auf den Mond, da er sich erhofft, dort des

Mondgolds fündig zu werden. Sehr zu Turners Leid werden sie auf dem Flug von Friede und deren Verlobten Hans begleitet, obwohl es doch Unglück bringen soll, eine Frau an Bord eines (Raum-)Schiffs dabei zu haben. Auch Helius bedrückt die Situation, denn er ist unsterblich in Friede verliebt - und dann soll bei seiner ersten Reise (und der allerersten Reise überhaupt) zum Mond ein Ganove dabei sein? Die Geschichte basiert lose auf dem Stummfilm *Frau im Mond* von 1929. Das Drehbuch hat Thea von Harbou geschrieben, Fritz Lang führte Regie. Der Film zählt zu den ersten Science-Fiction-Filmen und gilt als Pionierfilm für die Raumfahrt-Darstellung auf der Leinwand, 40 Jahre vor der Mondlandung.

Auch der Roman *Von der Erde zum Mond* (1865) von Jules Verne handelt von der ersten bemannten Mondfahrt und ist einer der frühesten Romane, die eine annähernd wissenschaftlich begründete Mondreise darstellen.

Die Mitglieder des Baltimore Gun Clubs sind auf der Suche nach einer neuen Beschäftigung, da sie ihrer alten Leidenschaft, dem Kriegsführen, wegen des anhaltenden Friedens nicht mehr nachgehen können. Präsident Barbicane schlägt vor, man könne stattdessen mit einer bemannten Kanone zum Mond fliegen, begleitet wird er von seinem Rivale Captain Nicholl und dem französischen Abenteurer Ardan.

Die dritte Vorlage für das Libretto ist Cyrano de Bergeracs *Die Reise zum Mond* (1657), in der der Erzähler den Wunsch hat, auf den Mond zu reisen, um eine andere Welt zu erkunden und von diesen Erlebnissen seinem Publikum in satirisch-phantastischer Form zu berichten. Dieser Text wird gesprochen von zwei Schauspielerinnen, die hier als schicksalsbestimmende weibliche Wesen auftreten und das Geschick der Figuren beeinflussen und (ab-)lenken, manchmal auch ganz unbeabsichtigt durch das Spielen mit einer Axt.



Es wäre falsch hier eine Handlung zu suchen, die Sinn ergibt, wir begleiten die Figuren lediglich auf einem kleinen Teil ihrer Reise zum Mond.

In „Ausbeutung des Mondes“ geht es nicht um Science-Fiction. Es geht um Gegenwart. Genauer: Um die Fortsetzung kolonialer und kapitalistischer Ausbeutungsmechanismen – diesmal jenseits der Erdatmosphäre.

Im Zentrum stehen Figuren, die Teil eines Systems sind, das sie gleichzeitig braucht und verschleißt:

Arbeiter*innen, die unter gefährlichen Bedingungen für eine Zukunft schuften, die nicht für sie gedacht ist. Politiker*innen, die zwischen Verantwortung und Abhängigkeit manövrieren – oft korumpiert, oft überfordert. Expert*innen, deren Wissen ignoriert oder instrumentalisiert wird. Und Fans, die sich in nationalistischen oder technologischen Erlösungsfantasien radikalisieren lassen – aus Angst, aus Frust, aus dem Wunsch, dazuzugehören.

Wir zeigen kein Held*innenepos. Sondern ein System, das sich selbst stabilisiert, indem es Menschen in Rollen zwingt, die sie verformen. Es geht um Anpassung, Erschöpfung, um stille Komplizenschaft. Aber auch um den Versuch, auszubrechen – oft unvollständig, oft zu spät.

Die Ästhetik folgt diesem inhaltlichen Ansatz. Sie ist klar, aber nie glatt.



Jede Szene behauptet eine Realität – und bricht sie im nächsten Moment. Diese Irritation ist kein Effekt, sondern Notwendigkeit: Denn wer sich in der Darstellung zu sicher fühlt, übersieht, wie tief Ausbeutung greift.

Diese Arbeit ist ein Versuch, Machtverhältnisse sichtbar zu machen – und die Menschen darin nicht zu vergessen.

DIE FIGUREN

Wozzeck / Marie

Georg Büchners Fragment *Wozzeck*, das Alban Berg in seiner Oper *Wozzeck* vertonte, erzählt vom Schicksal eines armen Soldaten, der von seiner Umwelt verspottet und für medizinische Experimente missbraucht wird (Stichwort: Erbsendiät). Seine Geliebte Marie, mit der er ein uneheliches Kind hat, sehnt sich nach Zuneigung und findet Trost in einer Affäre mit dem Tambourmajor. Zunehmend zerrüttet und von Eifersucht getrieben, verliert Wozzeck den Halt an der Realität. Am Ende tötet er Marie.

Cyrano

In *Les États et Empires de la Lune* entwirft Cyrano de Bergerac die Vorstellung eines bewohnten Mondes und schickt seinen Helden nach ersten Umwegen schließlich dorthin. Auf dem Mond begegnet er einer Gesellschaft, deren Kultur eng mit Musik verbunden ist. In Gesprächen mit Sokrates' Geist und dem Raumfahrer Domingo Gonsales verneint Cyrano die Existenz Gottes, erklärt Unsterblichkeit für unerreichbar und stellt die Idee einer unsterblichen Seele grundsätzlich in Frage.

Vernes

In Jules Vernes Roman *Reise um den Mond* lassen sich die drei Abenteurer Barbicane, Nicholl und Ardan in einer riesigen Kanone mit Kapsel zum Mond schießen. Während des Flugs erleben sie Sauerstofffrausch, Schwerelosigkeit und weiteren knapp entgangenen Katastrophen, verfehlen jedoch schlussendlich den Mond und gelangen in seine Umlaufbahn. Seine elliptische Bahn führt sie zurück zur Erde, wo

sie mitsamt ihrer Kapsel im Pazifik niedergehen und als Helden gefeiert werden.

Frau

Im Stummfilm *Frau im Mond* von Fritz Lang verwirklicht der Ingenieur Wolf Helius gemeinsam mit der Astronomiestudentin Friede Velten und weiteren Gefährten die erste Mondexpedition. An Bord des Raumschiffs *Friede* geraten sie in Konflikte mit dem Ganoven Turner, der im Auftrag von Geschäftsleuten das Gold des Mondes ausbeuten will. Nach Verlusten, Intrigen und Opfern bleibt Helius freiwillig auf dem Mond zurück – doch Friede durchschaut seinen Plan und entscheidet sich, bei ihm zu bleiben.

Münchhausen

Baron Münchhausen, bekannt als der „Lügenbaron“, ist eine literarische Figur unterschiedlicher Autor*innen, die in verschiedenen fantastischen und übertriebene Abenteuergeschichten, die Grenzen der Realität „ausreizt“. In einer Episode erzählt Münchhausen von einem Bärenkampf, in welchem er seine silberne Axt so hoch schleuderte, dass sie auf dem Mond landete. Um sie zurückzuholen, pflanzte er eine Bohne, die bis zum Mond emporrankte, und kletterte hinauf. Als die Sonne die Ranke austrocknete, musste er sie Stück für Stück abhacken und unten wieder anzukommen.



In *Il mondo della luna* treffen Bonafede, seine Töchter Flaminia und Clarice, die gewitzte Zofe Lisetta und der schlaue Diener Cecco aufeinander – jeder mit eigenen Wünschen, Erwartungen und Listen. Flaminia, die erste Tochter, ringt zwischen Verstand und Gefühl, bis sie schließlich ihre Liebe bekennt. Clarice, die zweite Tochter, ist lebhaft und schwärmerisch, sie sehnt sich nach Erfüllung ihrer Gefühle und Ausbruch. Lisetta, Bonafedes Kammerzofe, weiß, wie sie ihren Herrn durchschaut und zum Narren hält; sie liebt den verschmitzten Cecco, der durch Pragmatismus und Witz seinen Platz behauptet. Bonafede selbst ist ein eitler und leichtgläubiger Vater, der durch eine vorgetäuschte „Mondreise“ hinters Licht geführt wird und am Ende, wenn auch unfreiwillig, den Wünschen der jungen Leute nachgeben muss. Die Täuschung selbst wird durch Helfer wie einen Astrologen und verschiedene Diener in Gang gesetzt, doch die eigentliche Komik entfaltet sich in den Reaktionen der Töchter, Lisettas Scharfsinn und Ceccos verschmitzter Energie.





Lorenzo Romano (*1985) lebt und arbeitet in Berlin. Seine Werke werden von renommierten Interpret*innen wie dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, den Neuen Vokalsolisten, Ensemble Recherche, Quartetto Prometeo, Schallfeld Ensemble und Donatienne Michel-Dansac aufgeführt. Aufführungen seiner Musik fanden bei internationalen Festivals und Institutionen statt, darunter die Darmstädter Ferienkurse, die Hamburgische Staatsoper, die Biennale di Venezia, Nuova Consonanza, Royaumont, die Oper Graz, impuls, Klangspuren, Wien Modern sowie in Estland und Kroatien.

Seine Kompositionen wurden durch die Ernst von Siemens Musikstiftung, den Musikfonds, den Deutschen Musikrat und das Bundeskanzleramt Österreich gefördert und erhielten Auszeichnungen bei verschiedenen internationalen Kompositionswettbewerben.

Der in Florenz geborene italienische Komponist studierte zunächst Neuere Geschichte an der Università degli Studi di Firenze (Bachelor), bevor er Komposition in Florenz, Instrumentalkomposition bei Beat Furrer sowie Computermusik an der Kunstuniversität Graz studierte. Dort gründete er 2013 das Schallfeld Ensemble.

2018 erhielt er ein Kompositions- und Promotionsstipendium der Claussen-Simon-Stiftung, der Hamburgischen Staatsoper und des Instituts für kulturelle Innovationsforschung der HfMT Hamburg. 2023 wurde seine Dissertation „Rework: Embedding the Creative Processes of Remix in the Chamber Opera *La Luna*“ mit summa cum laude ausgezeichnet.

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Bearbeitung und dem Remix bekannter Kompositionen in Verbindung mit neuen Technologien.

Sein Schaffen umfasst Musiktheater, Instrumental- und Solowerke, elektronische Musik sowie Ballettmusik. Seit 2024 lehrt er Instrumentalkomposition am Conservatorio di Parma und am Conservatorio di Udine.

Joseph Haydn wurde 1732 als Sohn eines Stellmachers im niederösterreichischen Rohrau geboren. Obwohl seine Eltern keine Noten lesen konnten, wurde Musik im Haus geschätzt. Bereits mit fünf Jahren kam Haydn zu Verwandten nach Hainburg, später wurde er Chorknabe im Wiener Stephansdom. Nach dem Stimmbruch musste er sich als freier Musiker durchschlagen, bildete sich autodidaktisch weiter und lernte unter anderem beim Komponisten Niccolò Porpora.

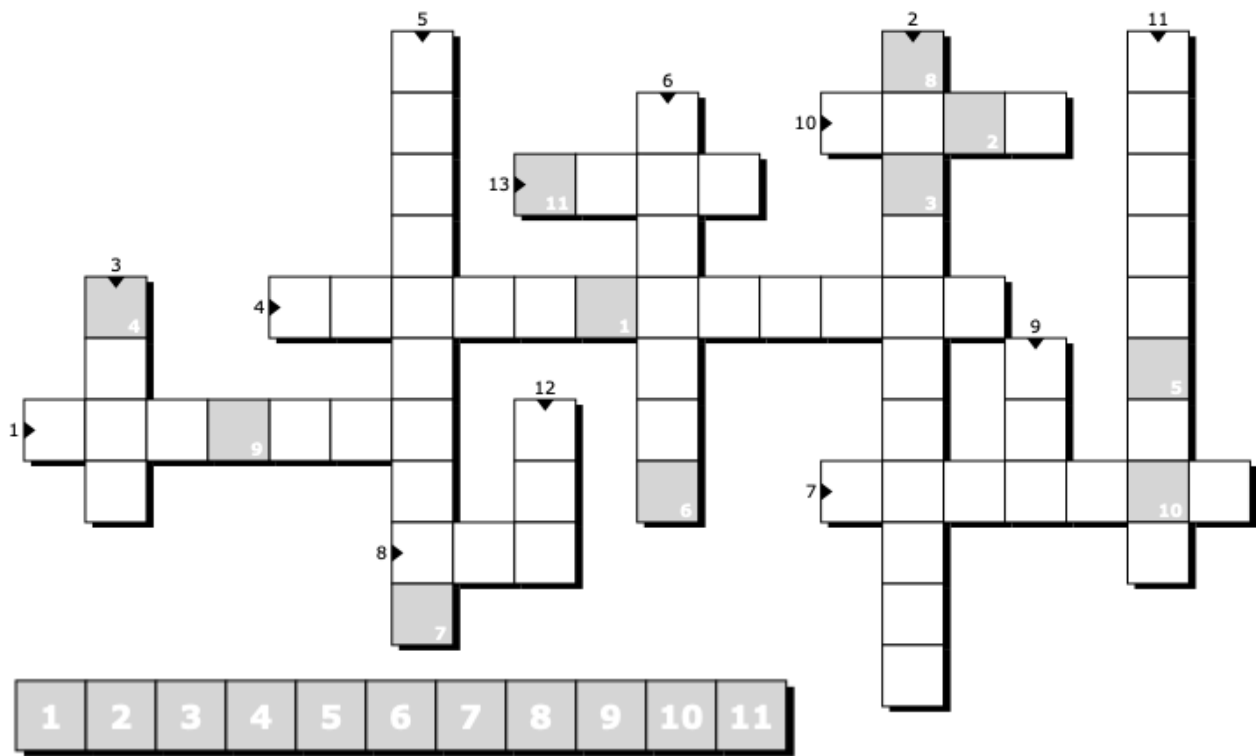


1761 trat Haydn in den Dienst der Fürstenfamilie Esterházy, wo er über fast 30 Jahre als Komponist, Dirigent und Hofkapellmeister wirkte. Neben seinen Verpflichtungen am Hof komponierte er für zahlreiche Auftraggeber in ganz Europa. Mit seiner Musik prägte er maßgeblich die Wiener Klassik gemeinsam mit Mozart, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband, und Beethoven, den er unterrichtete.

Am 27. März 1808 trat er bei einer Aufführung seines Oratoriums *Die Schöpfung* zum letzten Mal öffentlich auf. Er starb am 31. Mai 1809 im Alter von 77 Jahren.

Sein Werk umfasst über 100 Sinfonien, zahlreiche Streichquartette, Sonaten, Oratorien und Opern – und nicht zuletzt die Melodie der heutigen deutschen Nationalhymne.

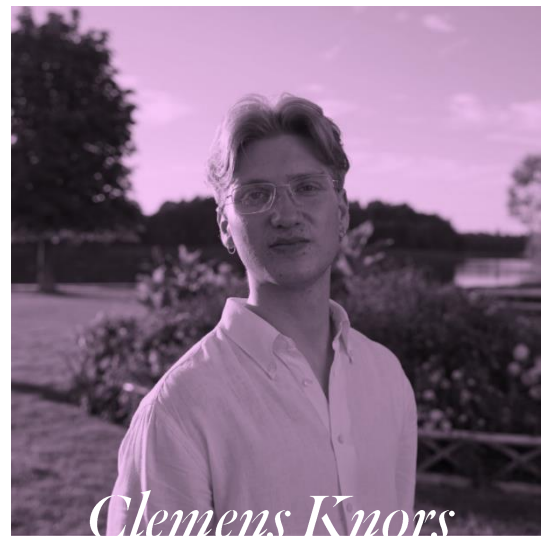
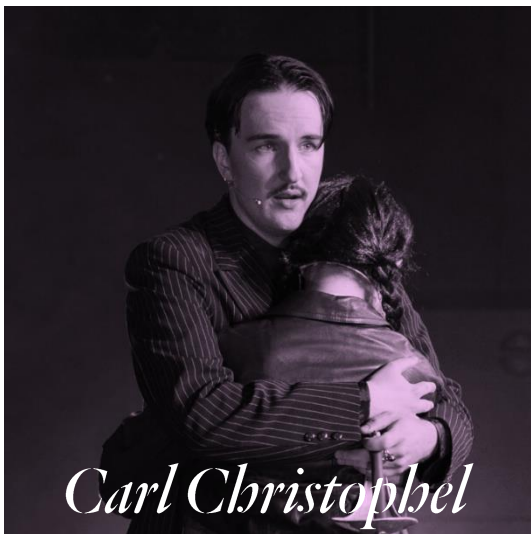


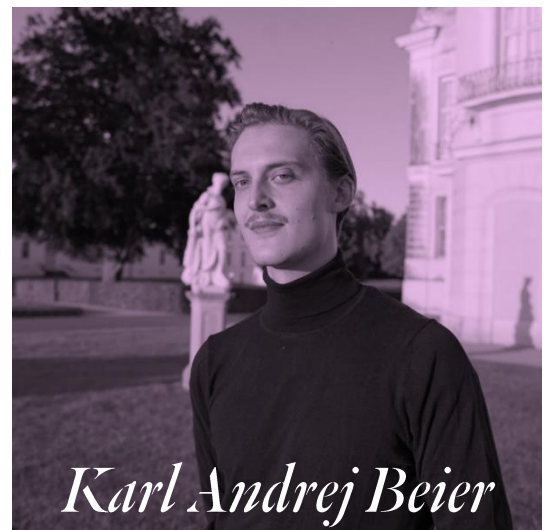


1. Welche besondere Klaviertechnik nutzt Romano unter anderem in La Luna? Die Seiten werden nicht geschlagen, sondern:
2. Welches Instrument lässt es auf der Bühne wie bei Gewitter grollen?
3. Wie viele Maries kommen im Stück vor?
4. Welchen Beruf übte Haydns Vater aus?
5. Clarice und Flaminia sind:
6. Kammerzofe Bonafedes:
7. In welcher Stadt wurde Lorenzo Romano geboren?
8. Welche Farbe hat der Raumanzug von Barbicane?
9. Was steht auf dem Stempel vom Experten?
10. Was trägt der Experte in seinen Taschen am Kittel?
11. Ein anderes Wort für Reifrock
12. Welches Werkzeug wirft Münchhausen auf den Mond und bringt die Vernes-Figuren vom Kurs ab?
13. „Ist das _ oder ist das _ ?“ (*Kultzitat* aus dem Stück)

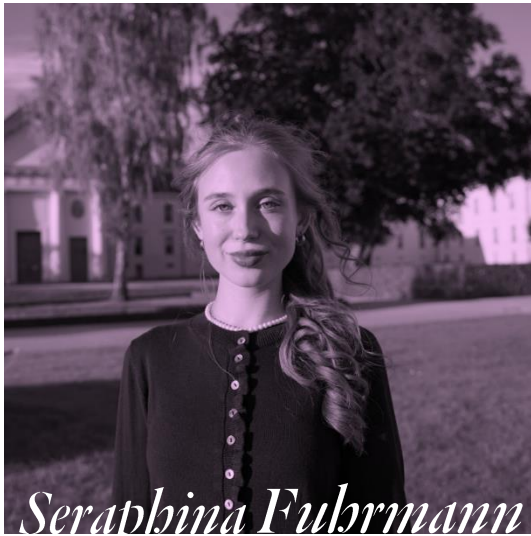
Antworten: 1. GEZUPFT – 2. DONNERBLECH – 3. DREI – 4. STELLMEISTER – 5. SCHWESTERN – 6. LISETTA – 7. FLORENZ – 8. ROT – 9. BFR (Big Fucking Rocket) – 10. MOOS – 11. KRINOLINE – 12. AXT – 13. GEIL

SÄNGER* INNEN





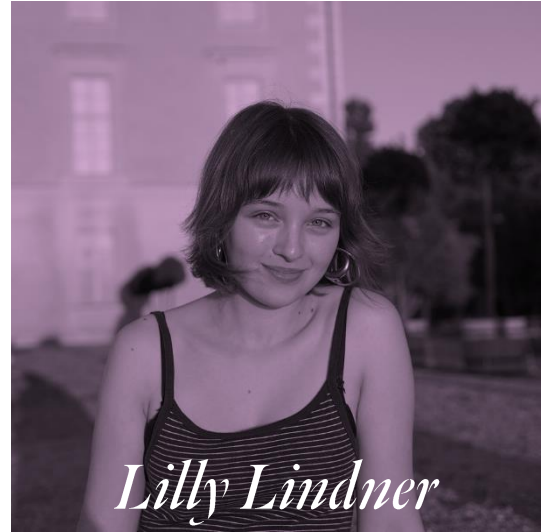




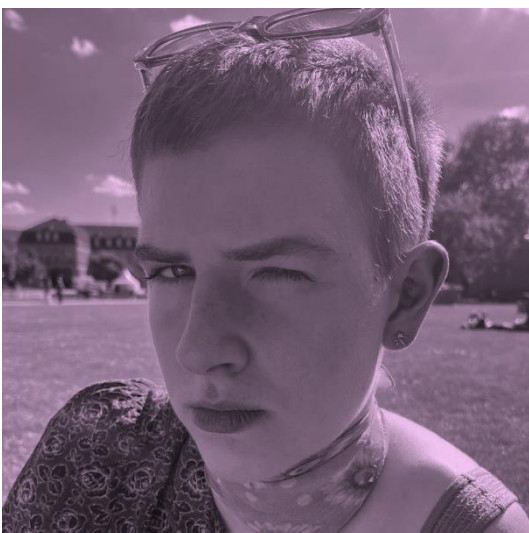
Zu den ausführlichen Biografien:



KOSTÜM



BÜHNE



Abendlied

Der Mond ist aufgegangen
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar:
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

[...]

Das *Abendlied* als Gedicht von Matthias Claudius zählt zu den bekanntesten Gedichten der deutschen Literatur und ist vor allem unter dem Titel des ersten Verses *Der Mond ist aufgegangen* in der Vertonung von Johann Abraham Peter Schulz bekannt. Besondere Bedeutung hat die Vertonung für diese Inszenierung, da Schulz diese im Jahr 1790 kurz nach seiner Schaffenszeit als Kapellmeister des Prinzen Heinrich in Rheinsberg veröffentlichte.

Hinter der scheinbar schlichten Thematik der Naturbetrachtung, lässt das Lied verschiedene Lesarten zu. Die Natur tritt als eigenständige Größe hervor, während sich im Verlauf der Strophen ein Prozess des Erkennens und Reflektierens entfaltet. Neben dem kontemplativen Trost, einem fast kindlichen Urvertrauen in Welt (und Gott), spricht das Gedicht eine leise Mahnung an alle jene aus, die ihre Gewissheiten für absolut halten.



DIE BUNDESAKADEMIE FÜR JUNGES MUSIKTHEATER

Im Jahr 2001 wurde die Musikakademie Rheinsberg zur Bundesakademie ernannt und entwickelt seither Angebote für Kinder und Jugendliche im Bereich Musiktheater. Seit 2019 wurden diese Angebote ausgebaut und unter dem Titel Bundesakademie für junges Musiktheater strukturiert. So gibt es nun ein ganzjähriges Angebot von Workshops, Fortbildungen und Fachtagen für alle Aktiven im Bereich des jungen Musiktheaters – ob an Schulen und Musikschulen oder Theatern ebenso wie mit Künstlerinnen und Künstler. Herzstück ist jährlich eine große Opernproduktion, die von jungen Menschen künstlerisch erarbeitet und im Rahmen der Kammeroper Schloss Rheinsberg aufgeführt wird. Die in einem bundesweiten Auswahlverfahren ermittelten Teilnehmenden realisieren unter professionellen Rahmenbedingungen eigenständig ein Musiktheaterwerk – sowohl in Gesang und Darstellung auf der Bühne als auch – und das ist deutschlandweit einmalig – in künstlerischer Verantwortung für Regie, Bühnen- und Kostümbild. Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Frauen, Senioren und Jugend ermöglicht die Bundesakademie für junges Musiktheater jungen Menschen zwischen 16 und 23 Jahren, ohne Teilnahmegebühren an einem Musiktheaterprojekt auf professionellem Niveau mitzuwirken.





WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN & PARTNERN

Gefördert durch



Sponsoren und Partner



Förderer und Partner der Bundesakademie für junges Musiktheater



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



CLAUSEN
SIMON
STIFTUNG



Forum
Dirigieren
DEUTSCHER MUSIKRAT

Medienpartner



IMPRESSUM

Herausgeber Musikkultur Rheinsberg gGmbH
Bundes- und Landesakademie – Musikakademie Rheinsberg



Künstlerischer Leiter Prof. Georg Quander
Geschäftsführer Dirk H. Beenken
Kavalierhaus der Schlossanlage, 16831 Rheinsberg